

Stellungnahme des Staatsarchivs Bremen vom 03.08.2022

zum

Bürgerantrag zur Umbenennung der Richard-Wagner-Straße in Schwachhausen vom 26.07.2022

Bitte um Stellungnahme durch das Ortsamt vom 28.07.2022

„Sehr geehrter Herr Berger,

haben sie herzlichen Dank für Ihre Bitte um Stellungnahme, die das Staatsarchiv gerne beantwortet.

Wie ich bei unserem Telefonat bereits ausgeführt habe, kann ich Ihnen zu der Problematik Straßenumbenennungen nur mitteilen, dass das Staatsarchiv zu diesen, entsprechend den geltenden Richtlinien grundsätzlich nur beim Vorliegen zwingender Gründe rät.

Dies insbesondere, wenn es sich um Straßennamen handelt, die zum historischen Bestand an Straßennamen in der Freien Hansestadt Bremen gehören und wenn sie als Wohn-oder Geschäftsstraßen zahlreiche private Adressbildungen aufweisen. Letzteres zieht erfahrungsgemäß in jedem Fall lange, sowie verwaltungs- und kostenaufwändige Verfahren mit ungewissem Ausgang nach sich. Im vorliegenden Fall der Richard-Wagner-Straße trifft dies beides zu.

Auch sind zwingende Gründe nicht zu erkennen bzw. werden in dem Antrag nicht geltend gemacht. Das dort angeführte Zitat aus einem Werk Wagners, das für den Antragsteller stellvertretend für weitere solche Zitate steht und für ihn eine Ablehnung der Person Richard Wagners begründet, ist m.W. historisch korrekt. Damit ist auch die Position des Antragstellers als Einzelperson fraglos völlig legitim. Die zurecht kritisierten Aspekte von Wagners Werks sind jedoch weder neu noch aktuell in einer Neubewertung begriffen, sondern bereits vielfach und noch anhaltend Gegenstand einer Einordnung in sein Gesamtwerk und in seine Zeit gewesen. Dennoch berührt dies eben nur einen Teilaspekt dessen, was das Werk und die Wirkung Richard Wagners ausmacht. Die Auseinandersetzung mit diesem hält noch immer an – nicht zuletzt auch bei den aktuell laufenden Richard-Wagner Festspielen in Bayreuth und an vielen anderen Orten. Immerhin ist Richard Wagner auch international einer der meist-rezipierten deutschen Komponisten des 19. Jahrhunderts, der auch und gerade wegen der umstrittenen und abzulehnenden Aspekte seines Werkes und seiner Person als Komponist und Schriftsteller immer wieder Anlass zu kritischer, ablehnender, aber auch fruchtbarer Auseinandersetzung gibt.

Der Komponist Richard Wagner (1813-1883) wurde in Deutschland schon zu seinen Lebzeiten sehr verehrt, dies nahm nach seinem Tod noch ganz erheblich zu. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es in dutzenden Städten nach ihm benannte Verkehrsflächen (Straßen, Plätze, etc.) gibt. Zumeist erfolgten diese Benennungen nach 1900, in einigen Fällen in den Jahren bald nach seinem Tod 1883. Die Richard-Wagner Straße in Schwachhausen nimmt im Reigen dieser Benennungen wahrscheinlich eine ganz besondere Rolle ein. Ihre Anlage erfolgte bereits 1875, die Benennungen im Folgejahr 1876, also vor seinem Tod 1883. Ein

vielbeachteter Besuch von Richard Wagner in Bremen mit einer Meistersinger-Aufführung war im Jahr 1872 erfolgt. Wagners Musik und Person polarisierte schon damals, er hatte in Bremen Anhänger und Kritiker, zu der dabei angeregten Gründung eines Wagner-Vereins in Bremen kam es damals nicht. Doch belegt die Initiative zur Benennung einer Straße nach Wagner schon 1876 eine frühe Rezeption und Verehrung Wagners in Bremen. Sie erfolgte von privater Seite – ein in Bremen nicht ungewöhnlicher Vorgang bei der Benennung von neu angelegten Wohnstraßen. Dabei nahm der Senat vielfach Vorschläge für Straßennamen von privater Seite, namentlich von beteiligten Bauunternehmern und Investoren auf. Ungewöhnlich ist bei der Richard-Wagner Straße, dass sie einen auswärtigen Künstler ehrt und auf Vorschlag einer Frau so benannt wurde. Helene Gesine Schlaberg, geb. Hagens wird als Antragstellerin in den Bauunterlagen genannt, sie war Miterbin der damals bebauten Dietrich Hagens'schen Bauernstelle in der Pagentorner Vorstadt, in der auch die zugleich angelegte Hagensstraße liegt. Beide Namen dürften auf ihre Initiative zurückgehen.

Vergleicht man den Bremer Vorgang mit anderen Städten, so fällt auf, dass selbst in den Städten Deutschlands, die mit Leben und Werk Richard Wagners eng verbunden waren, Benennungen von Straßen nach ihm erst nach seinem Tod erfolgten. So in Dresden 1884, in Bayreuth in seiner Wohnstraße mit der Villa Wahnfried im Jahr 1885, in München in der Maxvorstadt 1897 und in Leipzig erst 1913 (100. Geburtstag).

Die Richard-Wagner-Straße in Schwachhausen dürfte damit - vorbehaltlich weiterer Untersuchungen - die älteste noch bestehende Richard-Wagner-Straße in Deutschland bzw. überhaupt sein. Sie gehört damit zweifellos zum historisch wertvollen Straßennamenbestand der Freien Hansestadt Bremen und sollte schon allein deshalb vor einer Umbenennung geschützt sein.

Auch was Ihre Frage nach einer Legende für ein erläuterndes Textschild angeht, verweise ich auf unser Telefonat. Auch hier liegen zwingende Gründe eigentlich nicht vor, denn ein Bedarf für eine Erläuterung, wer Richard Wagner war, dürfte kaum gegeben sein, da er hinlänglich bekannt ist. Derartige Schilder sind auch in der benachbarten Franz-Liszt-Straße und im sog. Komponistenviertel in Schwachhausen nicht vorhanden. Hinzu kommt, dass bei solchen Schildern im Interesse der Einheitlichkeit nur kürzeste Basisinformationen angebracht werden sollen. Es dürfte schwierig sein, die in dem Antrag angesprochenen komplexen Vorgänge bei Gesamtwürdigung der Person und den konkreten Hintergründen der Benennung auf knappstem Raum dazustellen. Ggf. befriedigt dann ein solches Textschild weder die Kritiker noch die Allgemeinheit.

Ich würde daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht dazu raten.

Sollten sie oder der Beirat in der Angelegenheit Nachfragen haben, sind wir gerne zu weiteren Auskünften bereit.

Staatsarchiv Bremen